

Exkursion nach Saint Omer (27.- 29.5.2010); Geschichte bilingual, Jgst. 12, Steinert

Am Donnerstag den 27. Mai 2010 traten wir, 13 Schüler aus dem Geschichte bilingual Kurs der Jahrgangsstufe 12 von Herrn Steinert, unsere Reise nach Nordfrankreich, in die Region Pas-de-Calais, an.

Um 8:43 Uhr fuhren wir in Köln ab. In Brüssel sind wir dann gegen 11 Uhr in den TGV nach Lille umgestiegen. Dort hatten wir ein wenig Freizeit und vertraten uns rund um den Bahnhof etwas die Beine, ehe es auf dem letzten Teil der Reise von Lille nach Saint Omer ging.

Unsere Unterkunft befand sich im Lycée Blaise Pascal, in Longuenesse, wenige Minuten von Saint Omer entfernt.

Zusammen mit französischen Schülern, vier von ihnen aus Dünkirchen und sechs aus Longuenesse, machten wir uns auf den Weg zur „Coupole“, dem zentralen Ort und Thema unseres Aufenthaltes.

Die „Coupole“ war gegen Ende des Zweiten Weltkrieges von den deutschen Besatzern erbaut worden. Sie sollte in erster Linie als geheime Raketenabschussanlage genutzt werden. Die berühmten V2 (V für Vergeltung)-Raketen (die „deutsche Geheimwaffe“) sollten von hier aus auf London abgefeuert werden.

Insgesamt wurden für den kuppelförmigen Bunker 55.000 Tonnen Beton verbaut, der Durchmesser der Kuppel beträgt knapp 6 Meter.

In diesem ehemaligen Militärstützpunkt, gibt es seit längerem ein Museum, welches sich mit der Geschichte der V1 und V2 Raketen beschäftigt:

Unter anderem wird die Herstellung dieser Waffen durch Häftlinge des KZs Mittelbau-Dora in Ostdeutschland dokumentiert, zudem gibt es ein Ausstellungsteil über die „Geschichte der Rakete“, welcher von unrühmlichen Kapiteln der Menschheit wie den Atombomben von Hiroshima und Nagasaki bis zur Eroberung des Weltraums reicht.

Nachdem wir den gesamten Nachmittag im Museum verbracht hatten, fuhren wir zum Essen zurück ins Lycée und verbrachten anschließend den freien Abend miteinander.

Am Freitag stand dann die Arbeit mit den französischen Schülern im Mittelpunkt.

In Kleingruppen erarbeiteten wir unterschiedliche Projekte, eine Gruppe überlegte sich Fragen für eine Podiumsdiskussion am Nachmittag, eine andere fasste den Museumsbesuch vom Vortag zusammen, während wieder eine andere Fotos zum Thema bearbeitete und einen Kurzfilm entwickelte.

Gegen Mittag fand dann in den unterirdischen Gängen der „Coupole“ eine Kranzniederlegung für die Opfer des „Train de Loos“ statt, welche noch kurz vor der Befreiung Nordfrankreichs von den Deutschen abtransportiert wurden, 561 von ihnen kamen nie zurück.

Die Leiter der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora und des Museums Peenemünde (ehemaliger Militärstützpunkt auf Usedom, Beginn der Raketenforschung unter Leitung von Werner von Braun), hielten vor einem Publikum aus Schülern, Lehrern, Geschichtsinteressierten und der Presse ihre Vorträge, anschließend stellten wir Fragen, die wir zuvor erarbeitet hatten.

Den Abschluss des Aufenthalts in Saint Omer bildete ein gemeinsames Abendessen in einem Restaurant im alten Stadtkern, bei dem alle, deutsche und französische Schüler, Lehrer und Historiker anwesend waren.

Am nächsten Morgen hieß es für uns Abschied nehmen und wir fuhren zurück nach Köln.

Die Informationen im Museum und die Arbeiten in den Gruppen waren für alle eine bereichernde Erfahrung und haben trotz des ernsten Themas auch Freude gemacht.